**Einrichtungscheck im 2Club**

**Auswertung:**

|  |  |
| --- | --- |
| **Günstig** | **Aber** |
| Unterfahrbare Tische |  |
| Einrichtung ist geräumig |  |
| Naher Parkplatz, auch mit Behindertenparkplätzen | Aufgang zum 2Club recht steil |
| Rollstuhltoilette | Die Tür ist sehr schwer zu öffnen |
| Infomaterialien sind meist auf Augenhöhe ausgelegt | Informationen wie Hausregeln etc. nicht immer |
| Theke innerhalb gut befahrbar | Nach außen zu hoch – möglicherweise eine teilweise Absenkung der Theke? |

**Mit Rollstuhl:**

|  |  |
| --- | --- |
| **Ungünstig** | **Ist das zu ändern?** |
| Hohe Schränke, nicht komplett nutzbar |  |
| Hohe Lichtschalter in der Cafeteria | Möglicherweise anpassen an die Höhe der restlichen Lichtschalter der Einrichtung |
| Erste-Hilfe-Kasten im Büro schwer zu erreichen, da zu hoch |  |
| Schlüsselkasten im Büro ist nicht zu erreichen, da im Eck und sehr zugebaut |  |
| Sprechanlage im Büro ist schwer zu erreichen, da zu hoch |  |
| 2. Fluchtweg ist nicht nutzbar, da Treppen zu passieren sind |  |
| Balkon ist durch die Stufe unzugänglich | Möglichkeit: anbringen einer mobilen Rampe (Bsp.: geradeaus als Podest, von dort aus Rampe am Geländer entlang) |

**Bei Blindheit**

|  |  |
| --- | --- |
| **Günstig** | **Aber** |
| Die Eingangstüre hat unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten, gut für die Orientierung durch Tast- und Gehörsinn | * Türflügel der 2. Türe steht halb offen, Verletzungsgefahr, erschwert die Orientierung * Den Türöffner beschriften (in Braille- und Schwarzschrift) |
| Klare Strukturen der Einrichtung, geräumige, geradlinig geschnittene und gut tastbare Räume |  |
| Gute Grundstruktur | Ordnung sollte so gut wie möglich bewahrt werden (Stühle usw.) |
| Schalldämpfer sind gut | Stimmgewirr ist trotzdem noch sehr laut |
| Piktogramme an den Toilettentüren sind tastbar | Zusätzliche Beschriftung in Braille wäre sinnvoll |

|  |  |
| --- | --- |
| **Ungünstig** | **Ist das zu ändern?** |
| Kicker(-stangen) und Billardtisch sind problematisch, da sie ohne Markierung mitten im Raum stehen | Erkenntlich machen durch eine auf dem Boden klebende Umrandung o.ä. |
| Keine Braille-Beschriftung der Räume | Braille-Beschriftung wäre ohne zu viel Aufwand möglich |
| Der Notausgang ist für blinde Personen nicht erkenntlich | Leitsystem o.ä. |
| Musikanlage ist blind nicht zu bedienen, da sehr schlecht zu ertasten |  |
| Die vorhandenen PCs sind für blinde Personen nicht nutzbar |  |
| Touchherd ist nicht zu ertasten, damit nicht nutzbar für blinde Personen |  |

**Bei einer Sehbeeinträchtigung**

|  |  |
| --- | --- |
| **Günstig** | **Aber** |
| Einige Regelwerke sind groß geschrieben | Alle sollten in einer angemessenen Schriftgröße geschrieben werde |
| Durch klare Raumstrukturen, geräumige, geradlinig geschnittene und gut tastbare Räume gut Grobkoordination möglich | Bessere Differenzierung schwierig, mehr Ausleuchtung etc. wären sinnvoll |

|  |  |
| --- | --- |
| **Ungünstig** | **Ist das zu ändern?** |
| Kontraste der Schriften | Weißer Hintergrund, schwarze große Schrift ist leichter zu lesen als bunte Hintergründe / Schriften |
| Kicker und Billard sind schlecht beleuchtet | könnten besser ausgeleuchtet werden |
| PC, Touchherd sind nicht nutzbar |  |
| Notausgangsbeleuchtung ist schwierig bis nicht zu erkennen | Stärkere Kontraste, Notausgangsschilder auf Augenhöhe |

**Bei Gehörlosigkeit**

|  |  |
| --- | --- |
| **Allgemeine Gegebenheiten** | **Dazu** |
| Man fühlt sich sehr schnell isoliert.  Man erschrickt schnell, wenn keine „Vorinfo“ vor Berührungen o.ä. erfolgt. | Sensibilisierung der anderen Kinder und Jugendlichen und aufklären über solche Gegebenheiten |
| Kommunikation wird sehr erschwert (Bsp.: Telefon) |  |
| Geräusche fehlen (Mausklick, Surren der Kaffemaschine: wann ist der Kaffee fertig etc.) oder können nicht richtig eingeordnet werden | Auf visuelle Signale setzen (gerade in diesem Kontext eher schwierig zu gestalten) |
| Unterschiedliche Stimmfrequenzen: Tiefe Frequenzen werden besser wahrgenommen als hohe | Sich dieses Wissen bei Angebotsgestaltung etc. zu Nutze machen |
| Frage: Wie können hörgeschädigte oder gehörlose Personen eingebunden werden? | Niedrigschwellige Lösung: Kommunikation durch alternative Kommunikationsformen wie Schreiben oder aber durch Hilfsmittel (Dolmetscher) ermöglichen |